

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 572.

Halle, Sonnabend den 6. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Dec. Der König von Hannover hat den General-Lieutenant Grafen v. d. Decken, Gemahl der Prinzessin Louise von Hessen hierher gesandt, um dem Könige die Thronbesteigung Georg V. offiziell zu notificiren zu lassen. Der Graf ist mit seinem Adjutanten heute hier angekommen und hat bereits dem Präsidenten des Staats-Ministeriums ein Schreiben des hannoverschen Minister-Präsidenten über seine Sendung überreicht.

Das „C. B.“ spricht von „polizeilichen Maßregeln“, welche an der Rheingrenze getroffen sind. Hr. v. Kleist-Neckow werde sich wohl bald auf seinen Posten begeben.

Die ministeriellen Vorlagen über die Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Ordnung sind den Mitgliedern der ersten Kammer bereits gedruckt übergeben worden. Nach der dieselben begleitenden königlichen Ermächtigung bestehen sie aus folgenden Entwürfen: I. eines Gesetzes, betreffend die Beibehaltung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 als Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie, II. eines Gesetzes, betreffend den Erlaß provinzieller Gemeinde-Ordnungen, nebst Anlage A., enthaltend die Hauptgrundsätze für die Land-Gemeinde-Ordnungen der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Polen und Sachsen, Anlage B., enthaltend die Hauptgrundsätze für die Gemeinde-Ordnung der Provinz Westphalen, und Anlage C., enthaltend die Hauptgrundsätze für die Gemeinde-Ordnung der Rheinprovinz.

Der Punkt in dem Programm der neuen Zeitung des Herrn v. Bethmann-Hollweg, d. h. in dem preussischen Wochenblatt, welcher das besondere Mißfallen des Königs erregt hatte und über welche sich S. M. in sehr bestimmten Worten ausgesprochen, betrifft, wie die „Sp. Z.“ mittheilt, den Basiss über die protestantische Kirche, des Inhalts: „Preußen, durch seinen Ursprung ein protestantischer Staat, hat die Fähigkeit und die Bestimmung, den beiden christlichen Konfessionen gegenüber wahrhaft paritätisch zu sein. Die im Art. 15 der Verfassungsurkunde diesen Konfessionen zugesicherte Selbstverwaltung, in deren Besiß die katholische Kirche sich befindet, ist auch der evangelischen zu gewähren.“ Die Ueberzeugung des Königs sei — wie die „Sp. Z.“ sagt — daß „die evangelische Kirche eines starken Herrscherarms für ihre Aufrechthaltung und Vertheidigung bedürftig“ und „in diesem Sinne war auch der, diesen Punkt betreffende, Theil der Anrede Sr. Maj. an Hr. v. Bethmann-Hollweg gefaßt.“

Auf die stenographischen Kammerberichte haben sich bis jetzt 16 Abonnenten durch die Post gemeldet. (C. B.)

Die hiesige Universität hat durch den so eben auf einer Erholungsreise in Schlesien erfolgten Tod des um die Philologie vielfach verdienten Professor Dr. Franz wieder einen großen Verlust erlitten. Der Dahingesehene war sehr befreundet mit unserm berühmten Philologen August Böckh, der ihm in der letzten Zeit die Fortsetzung seines gelehrten Werkes: corpus inscriptionum graecarum ganz allein überließ. Mit dem Tode des Prof. Franz ist die Zahl der ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät an der hiesigen Universität, welche sich noch vor kurzem auf 32 belief, bis auf 27 gesunken. Im Jahre 1837 war der Etat der ordentlichen Professoren in gedachter Fakultät nur für 17 und später für 22 festgesetzt.

Hannover, d. 4. Dec. In dem an die eröffnete Ständeversammlung erlassenen königlichen Schreiben heißt es unter Andern: „Wir haben dafür gesorgt, daß das Patent, durch welches wir nach unserer Thronbesteigung bei unserer königlichen Worte die unverrückliche Festhaltung der Landesverfassung versprochen, mit unserer Unterschrift und dem Regierungssiegel versehen, in dem Archive der allgemeinen Ständeversammlung niedergelegt werde.“

Frankreich.

Paris, d. 2. Dec. Außer den schon mitgetheilten Aktenstücken ist heute noch ein von L. Napoleon und dem neuen Minister des Innern unterzeichnetes und mit „Französische Republik. Im Namen des französischen Volkes“ überschriebenes Dekret erschienen, nach welchem der Präsident der Republik, „weil er sich bis zur Reorganisation des gesetzgebenden Körpers und des Staatsrathes mit Männern umgeben will, die mit vollem Rechte die Achtung und das Vertrauen des Landes genießen“, eine aus 79 (nach einer Tel. Dep. der „Preuß. Ztg.“ aus 60) Mitgliedern bestehende beratende Kommission ernannt hat. Von bekannteren Männern enthält diese zahlreiche Kommission folgende: Abbatici, d'Argout, die Generale Richard, Bar und Baraguay d'Hilliers, Baroche, Barthe, F. Barrot, de Beaumont, Berard, Bineau, Boulay, Cambaceres, Casabianca, Admiral Ceille, Chasseloup-Laubat, Denjoy, Drouin de l'Hay, Ducos, Damas, Marschall Excelmans, General d'Hautpoul, Leon Faucher, die Generale Fiaubant und Mandon, Foutz, Fortoul, A. Giraud, Ch. Giraud, Lacrosse, Lefebvre-Durisse, Magne, Montalembert, Morny, L. Murat, Persigny, Perier, General St. Arnaud, Rouher, Turgot, Thiorigny, Troplong.

Der Minister des Innern hat an die Präfekten ein von fünf Exemplaren der diesen Morgen veröffentlichten Aktenstücke begleitetes Rundschreiben gerichtet, worin es heißt:

Die Versammlung ist unter dem Befehle der ganzen pariser Bevölkerung aufgelöst worden. Bei Empfang des Gegenwärtigen werden Sie in allen Gemeinden die Proclamationen des Präsidenten der Republik anhängen lassen, und den Bürgermeistern wie den Friedensrichtern die Rundschreiben, welche ich Ihnen übermache, nebst den Rollen des Stimm-Registers zuleiten. Sie werden über die strenge Vollziehung der durch diese Rundschreiben vorgeschriebenen Bestimmungen wachen, und unverzüglich jene Friedensrichter, Bürgermeister und sonstige Beamte absetzen, deren Willkür Ihnen eine nicht gefehert ist. Zu diesem Zwecke werden Sie von allen öffentlichen Beamten verlangen, daß sie schriftlich ihre Zustimmung zu der großen Maßregel geben, welche die Regierung ergriffen hat. Sie werden unverzüglich jedes Individuum verhaften lassen, welches die öffentliche Ruhe zu stören versuchen möchte, und Sie werden jedes Journal suspendiren lassen, dessen Polemik diese Ruhe gefährden könnte. Ich rechne darauf, daß Sie alle zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergreifen und sich zu diesem Zwecke mit dem kommandirenden Generale und den Gerichts-Belehrten verständigen werden. Bis auf neuen Befehl werden Sie mir einen täglichen Bericht über den Zustand Ihres Departements erstatten und mir jede Nachricht von einiger Wichtigkeit sofort durch den Telegraphen zugehen lassen.

Ein Rundschreiben des Kriegs-Ministers an alle Corps-Chefs der Armee ertheilt demselben die Befehle, sofort die ihnen zugesandten Proclamationen des Präsidenten in den Casernen anhängen und sie jeder Compagnie laut vorlesen zu lassen. Binnen 48 Stunden soll sodann die Armee sich über die präsidentiellen Schritte dadurch aussprechen, daß in einem, jedem Regimente und jeder Truppen-Abtheilung vorzulegenden Stimm-Register jeder Officier, Unterofficier und Soldat durch seine Unterschrift sich für Genehmigung oder Verwerfung des nachstehenden Beschlusses erklärt: „Das französische Volk will die Aufrechthaltung der Autorität L. Napoleons Bonapartes und überträgt ihm die nöthigen Vollmachten zur Ausrückung einer Verfassung auf den von ihm in seiner Proclamation vom 2. Decbr. vorgeschlagenen Grundlagen.“ Die Ergebnisse dieser militärischen Beziehung oder Verneinung der präsidentiellen Politik sollen dem Kriegs-Minister sofort mitgetheilt werden, der zum Schluß sagt, daß der Präsident auf die Unterstützung der Nation und der Armee, so wie, was die einzelnen Divisionen angeht, auf die Energie ihrer Befehlshaber und auf rasche und strenge Unterdrückung des geringsten Ruhe-Störung-Versuches rechne.

In einem Rundschreiben des Polizei-Präfecten an alle Polizeicommissare werden dieselben angewiesen, mit Muth und unerschütterlicher Energie über Erhaltung der öffentlichen Ruhe zu wachen,

an keinem Punkte der Hauptstadt die mindeste Zusammenrottung zu dulden, keine Versammlung, deren Zweck ihnen verdächtig scheint, zu gestatten, und jeden Ruheversuch sofort auf's kräftigste zu unterbrechen.

Der halbamtliche „Patrie“ entnehmen wir die nachstehenden, zur Ergänzung oder Berichtigung des bisher über die heutigen Vorgänge Mitgetheilten dienenden Angaben: L. Napoleon hielt heute auf dem Eintrachtspolze über die dort in Schlachtorbnung aufgestellten Truppen, so wie später über die Kavallerie-Division in den elysäischen Feldern Muffung; er ward von den Truppen mit wahrer Begeisterung empfangen. Zwischen beiden Revuen begab er sich, um den Generalstab der Armee von Paris zu besuchen, durch den Tuilerieengarten auf das linke Seineufer und ritt über die gedrängt vollen Quais. Die Mitglieder des Vereins der Universitätsstraße versammelten sich heute Morgens in ihrem gewöhnlichen Lokale bei Daru. Sofort erschienen zwei bis drei Compagnien Linientruppen, um sie zu zerstreuen. Der Befehlshaber eröffnete den Mitgliedern des Vereins, daß er Befehl habe, sie in aller Freiheit weggehen zu lassen; sollten sie aber anderwärts sich versammeln, so würden sie sich der Verhaftung aussetzen. Falour suchte die Stimmung der Truppen zu sondiren, indem er zu ihnen sagte: „Ich glaube nicht, daß die Repräsentanten von der Armee etwas zu fürchten haben. Nicht wahr, keiner von Euch würde uns zu verhaften wagen?“ Der Commandant zog sofort den Hut und sagte, höflich grüßend: „Meine Herren! Sie brauchen nur die Probe zu machen; Sie brauchen nur Widerstand zu versuchen: wir würden mit größter Schonung verfahren, aber wir würden unsere Pflicht thun!“ Auf diese entschiedene Antwort entsetzten sich die Repräsentanten in großer Aufregung, versammelten sich aber um Mittag, mit verschiedenen ihrer Collegen von allen Schattirungen vereinigt, von Neuem auf der Mairie des 10. Bezirks. Dort wurden allerhand Anträge gestellt; man schlug sogar vor, die Absetzung des Präsidenten der Republik auszusprechen. Alle diese Repräsentanten, etwa 200 an der Zahl, worunter ein Vice-Präsident (Billet) und zwei Secretaire der National-Versammlung, so wie Berryer, de Laroc und Dufaure sich befanden, wurden verhaftet. — Der provisorische Sitzungsal der National-Versammlung eröffnet nicht mehr. Ein Beamter begab sich heute Morgens mit einer Menge Arbeiter dahin und ließ zu seiner Demolirung schreiten. Alle Zugänge zum Palaste der National-Versammlung sind durch Truppen abgesperrt.

Molé erklärt heute in einem Schreiben an die „Patrie“, daß er, heute Morgens bei Daru mit allen seinen dort, um gegen die Gewaltthat und die Unterdrückung zu protestiren, versammelten Collegen ausgetrieben, umsonst versucht habe, sich den auf der Mairie des 10. Bezirks versammelten Mitgliedern der National-Versammlung anzuschließen. Zahlreiche Truppen hätten ihm, wie mehreren anderen Repräsentanten, den Eintritt in die Mairie verweigert. Er erkläre daher, daß er dem Verbalten und den Handlungen seiner dort versammelten Collegen vollkommen zustimme und, wenn es von ihm abgehängt hätte, ihr Loos getheilt haben würde.

Durch Decret vom 1. Dec. sind eine Menge Unter-Präfekten ernannt oder verlegt worden. Der General-Director der Posten ist aufgefördert worden, heute und morgen alle Plätze der Malle-Posten für die Präfekten, Unter-Präfekten und andere Beamte zu reserviren, die sich auf ihre Stellen begeben. (K. 3.)

Den Mittheilungen der „Indépendance belge“ entnehmen wir noch folgende Details: „Die Bevölkerung hat die Proklamationen des Präsidenten anfänglich ziemlich gut aufgenommen; als man jedoch gegen Mittag die zahllosen Verhaftungen der Deputirten erfuhr, veränderte sich die Haltung des Volkes. Wenn man die Arrestationen von Thiers, Changanier, Rogier, selbst von Cavaignac, Charas und Cremieux noch ziemlich gleichgültig anhörete, so erregte die von Lagrange, Piot, Greppe sofort große Aufzuredenheit. Die Massen, welche die Boulevards durchzogen, blieben zwar noch friedlich, ließen jedoch fortwährend die Republik leben, so wie sich Truppen zeigten. Je mehr nun die Einzelheiten bekannt wurden von Changanier's, Lamoriciere's, Charas und den übrigen Abgeordneten Verhaftung, von ihrem Transport nach Vincennes, in die Kasernen, nach dem Mazas Gefängniß, von den Verwundungen, die dabei vorgekommen, von der Suspensat on der republikanischen Blätter, da wurden die Massen immer unruhiger; die bekannten Volksführer forderten zum Widerstande auf und es schien, als ob das Volk den Staatsreich nicht würde gelingen lassen. Gegen 2 Uhr debouchirten drei Regimenter durch die Richelieustraße und marschirten über die Boulevards; eine Batterie von 4 Kanonen begleitete sie. Bei ihrem Anblick erhob das Volk laut den Ruf: „Es lebe die Verfassung!“ Auf dem Boulevard Mont Martre empfing man die Truppen mit dem Ruf: „Nach Vincennes mit dem Präsidenten!“ und brachte darauf den Truppen selbst ein Hoch aus. Diese Truppen stellten sich darauf auf dem Kasilleplatz und im Faubourg St. Antoine auf, um den Weg nach Vincennes, wohin die gefangenen Repräsentanten zum Theil gebracht wurden, frei zu erbau. — An der Porte St. Martin und der Porte St. Denis bildeten sich im Laufe des Nachmittags stärkere Gruppen, die jedoch sämmt vom Militair zerstreut wurden. Diese Gruppen riefen: „Es lebe die demokratisch-socialé Republik! Kein Kaiserreich! Nieder mit den Journalen!“ Die Stimmung in den Vorstädten ist sehr unruhig; manche Arbeiter sind der Ansicht, daß man keinen Kampf beginn solle, weil das allgemeine Stimmrecht Alles ordnen würde, andre verlangen Widerstand, um die Verfassung und die Republik aufrecht zu erhalten. — Die Stimmung der

Truppen scheint, wenn auch nicht exaltirt für den Präsidenten, so doch ihm günstig zu sein, und es ist wahrscheinlich, daß sie einem Volksaufstande entgegengetreten würden. — Louis Napoleon soll nach einigen Mittheilungen seine Wohnung in den Tuilerien genommen haben, nach andern hatte er den Vorschlag, dies zu thun, mit den Worten: „Nein, dort ist nicht mein Platz!“ abgelehnt. — Die Quais, das Palais d'Orsay, der Platz, wo das Sitzungslokal der Nationalversammlung stand, die angrenzenden Straßen, die Elyseischen Felder, die verschiedenen Ministerien sind mit Truppen besetzt, welche Abends auf den Straßen Wachtfeuer anzündeten. — Die nicht verhafteten Repräsentanten und eine große Anzahl aristokratischer Familien haben die Stadt verlassen. Die Läden sind geschlossen. Die Bank ist ebenfalls geschlossen, da eine solche Masse Bankscheine präsentirt wurden, daß es unmöglich war, sie alle in baarem Gelde auszugeben. Auf den Boulevards und überall, wo die Passage nicht durch Militair gehemmt ist, wogt eine unermeßliche Menge, an den Thoren St. Denis und St. Martin, sowie in der Richelieu-Strasse ist die Aufregung im Wachsen.

Der „National Btg.“ wird geschrieben: Gestern Abends um 11 Uhr war der Ministerrath versammelt, es sollte das Lösungswort gegeben werden. Begreiflicherweise erhoben sich Bedenkllichkeiten und der Präsident schwankte. Ich weiß bestimmt, daß die Gesandten der Nordmächte im Elysee versammelt waren; dem russischen Gesandten legt man folgende Worte in den Mund: „Prinz, die Zeit drängt, mit jeder Stunde des Bögens wächst die Gefahr.“ — Und da ergingen denn die Befehle. Cavaignac, Changanier, Lamoriciere und andere Generale wurden um 2 Uhr verhaftet und nach Vincennes abgeführt.

Die folgenden Nachrichten werden noch nachträglich interessant: In einer bei General Cavaignac in diesen Tagen gehaltenen Versammlung, der die Generale Le Flo, Bebeau, Lamoriciere, Changanier, so wie mehrere Mitglieder der Majorität und Opposition beizuhöhen, wurde die Frage über die Möglichkeit eines Staatsreiches angeregt. Die anwesenden Monarchisten versicherten, Anbedingungen zu haben, daß die Annahme des Verantwortlichkeits-Gesetzes als der Tag der Ausführung des Staatsreiches angesehen werden könne. Allerdings verlangte man nach Beweisen, die natürlicherweise nicht vorgelegt werden konnten, obwohl man sich anheischig machte, sie ebenbürtig vorzulegen. Es fielen Worte von Revolution, von der Nothwendigkeit der Dictatur; es fehlte nicht an Andeutungen, daß die Dictatur an General Cavaignac übertragen werden müsse. Cavaignac erklärte, daß er in dem Falle, daß die Constitution und die Republik in Gefahr sei, für dieselbe zu kämpfen bereit sei. Um Mitternacht ging die Gesellschaft auseinander; die Generale Cavaignac, Lamoriciere, Bebeau und Changanier aber blieben bis 3 Uhr beisammen. — Herr Thiers hat unvorholbar geäußert: „Ludwig Bonaparte müsse um jeden Preis von seinem Posten entfernt werden, denn er sänge an, mit den Volksmassen zu liebäugeln und republikanisch zu werden.“

Paris, d. 3. Dec., Mittags. (Tel. Dep. d. R. 3.) Die Mitglieder des hohen Gerichtshofes waren versammelt, sind aber auf eine Aufforderung des Polizei-Präfekten aus einander gegangen.

5 Uhr Abends. Paris und die Departements sind ruhig.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Dec. Es heißt, daß das Gebäude der großen Industrie-Ausstellung vom nächsten Montag dem Publikum wieder geöffnet werden, und daß es für alle Fälle bis zu 1. Mai des kommenden Jahres stehen bleiben soll. Das ungeheure Gebäude im leeren Zustande, ohne die Kalloüberzüge des Dachs und der Seitennwände, ist jedenfalls ein sehr interessanter Anblick und dürfte noch viele Bewunderer anziehen.

Auf die heutige Ministerrathssitzung legen die Zeitungen ungewöhnliches Gewicht. Es verlautet zwar selten etwas über das Resultat einer solchen Sitzung, selbst in ministeriell gesinnten Blättern, aber man läßt das Publikum aus Neben Umständen auf ihre Wichtigkeit oder Unwichtigkeit schließen. Der auf heute anberaumte Cabinet Council wird ein vollzähliger sein, was zu den Seltenheiten gehört. Der Marquis v. Lansdowne, Carl Granville, Lord Minto, Hr. Esbouchere, Marquis of Clanricarde, Sir F. Baring, Lord Carlisle, Hon. Hr. Fox Maule sind Alle gestern Abend hier eingetroffen. Lord J. Russell, Sir George Grey und Carl Grey, der Lord-Kanzler, der Schatzkanzler und Lord Palmerston befinden sich schon seit mehreren Tagen in London.

Gestern fand ein großes Meeting der Reformer in Kensington statt. Das Parlamentsmitglied Mr. Williams präsidirte. Die Reden waren zumeist gegen die Aristokratie gerichtet, daß diese namentlich über die 57 Millionen Landesinkünfte disponire; daß die Staatskirche und alle einträglichen Aemter in den Händen des Adels sei; daß von 216 Fledern mit einer Bevölkerung von nur 161,000 Seelen nicht weniger als 329 Mitglieder — somit die Majorität — ins Unterhaus geschickt werden; daß Bestechung an der Tagesordnung sei, kurz daß England, wenn auch der bestregierte Staat in Europa, doch nothwendig noch liberaler constituirt werden müsse. Es wurde an Lord J. Russell's Versprechen, eine neue Wahltreuebill einzubringen, vielfach erinnert, und jetzt sei es Sache des Volkes, ihn sein Versprechen in der weitesten Ausdehnung halten zu lassen.

Alle hiesigen Blätter kündigen die durch den unregelmäßigen Telegraphen gemeldeten Depeschen über die heutigen Vorgänge in Paris unter den Ueberschriften: „Revolution in Paris“ oder „Der Staatsreich von Louis Napoleon“ u. s. w. an. — An der Börse brachte

die Pariser Post eine Panic hervor. Man spricht von der Unvermeidlichkeit eines Europäischen Krieges. Die Englischen Fonds fielen um 2 1/2 Procent — nominell, da sich im Grunde für den Augenblick zu keinem Preise Käufer finden.

Vermischtes.

— In einem Blatte aus New-Orleans wird über die Pflanzung einer neuen Gattung von Baumwollsaaten geschrieben, die, wenn die Angaben sich bestätigen, allerdings Berücksichtigung verdienen. Eine Dame pflanzte mehre derselben am 1. Juni dieses Jahres in ihrem Garten; schon am 25. Juli war der Knollen reif, und in zwei Monaten nach dem Tage der Einfaat war die Baumwolle vollkommen reif, somit in der Hälfte der Zeit, die sie gewöhnlich braucht. Der Saame wurde von Yufatan eingeführt, und das Produkt soll ausgezeichnet sein.

— Ein Fischerboot von Antwerpen kehrte unlängst von einem Fange mit einem auf belgischem Boden noch nicht vorgekommenen Fische, nämlich mit dem 7 1/2 Fuß langen durchaus wohl erhaltenen Fangabne eines Mammuth, zurück, den alsbald ein Naturalienflesamler zu Gent käuflich erwarb.

— Ueber das zu Berat am 12. Oct. Statt gehabte Erdbeben theilt das „Journal de Constantinopel“ folgende erschütternde Details mit: In Folge des Erdbebens stürzte ein Theil der Felsung ein, unter deren Trümmern an 400 Soldaten begraben wurden. Ihre Leichen wurden erst nach einigen Tagen hervorgeharrt. Der General-Gouverneur von Janina hat dem am Leben gebliebenen Theile der Garnison Aelte und sonstige Hülfsmittel zugesandt; 300 Häuser, eine griechische Kirche und 2 Moscheen sind dem Einsturze nahe. Mehr als 800 Personen, theils Christen, theils Türken, werden vermisst, von denen viele sich wohl durch die Flucht gerettet haben mögen, viele aber gewiss in der furchtbaren Katastrophe ihren Tod gefunden haben. In der Nähe von Berat wurde ein Berg ungefahr in der Hälfte seiner Höhe wie glatt abgesehritten; die losgerissenen Theile sind durch die Erschütterung auf weite Distanzen umhergeschleudert worden; in der Mitte des Berges öffnete sich ein Krater, der schwarze Rauchsäulen ausstieß und große Steine umherschleuderte; hierauf begann er einen Strom schwefelhaltiger Lava zu ergießen, der nach der Er-

haltung in Schwefelstaub zerfiel. Uebelriechende Dämpfe steigen noch fortwährend aus dieser Oeffnung und verpesten die Luft.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Deffentliche Sitzung der IV. Deputation
am 5. December 1851.

Richter-Collegium: Bierus, wosky, Hürichs, Müller. Staats-Anwaltschaft: Delfe.

1. Die unverhehl. Marie Elisabeth Wilhelmine Hedler aus Halle wird in geschlossener Sitzung wegen gewerbmäßiger Unzucht zu 6 Wochen Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

2. Die unverhehl. Johanne Rosine Ebert aus Schwerg biente bis zum 15. Nov. d. J. bei dem Gastwirth Menze, fand am 9. Nov. d. J. in dem Pferdehalle eine Reitweitsche, nahm dieselbe an sich, und schloß sie in ihren Koffer. Bei einer am 15. Nov. d. J. vorgenommenen Durchsuchung ihrer Sachen wurde die Weitsche vorgefunden, und die Ebert wegen Unterschlagung in Anklagestand versetzt. Der Gerichtshof erachtete sie jedoch dieses Bergens für „nicht schuldig“ weil er die Ansicht, daß die Ebert die Weitsche sich habe zueignen wollen, für nachgewiesen nicht annimmt.

3. Die Dienstmagd Amalie Bertha Lehmann aus Schoaffstett arbeitete früher 14 Tage lang bei der hiesigen Pappmacherin Wiese, hatte dabei Gelegenheit zu erfahren, wo diese ihre Einkäufe macht, und benutzte diese Erfahrung, um bei ihrer Anwesenheit hieselbst am 14. Nov. d. J. mehrere Betrügereien auszuführen. Sie ging nämlich gegen Abend in verschiedene Läden und erkaufte in denselben mehrere Waaren auf Credit unter dem erlogenen Vorgeben, daß sie von der Mad. Wiese geschickt werde und daß diese am andern Morgen selbst kommen und bezahlen wolle. Auf diese Weise betrug sie:

- a) beim Kaufmann Heinemann die Ladendemoiselle Gödecke um 19 Ellen Spitzen im Werthe von 1 Thlr. 8 Sgr.;
- b) beim Kaufmann Stephan den Comais Walther um 3 Ellen Atlas im Werthe von 2 Thlr., und 8 Ellen Orleans im Werthe von 2 Thlr. 20 Sgr.;
- c) beim Kaufmann Pinrus den Comais Salomon um 8 1/2 Ellen Katun im Werthe von 2 Thlr. 5 Sgr.

Die des mehrfachen Betrugs angeklagte und schuldig befundene Lehmann wird mit 3 Monat Gefängniß, 100 Thlr. Geld, welcher im Unerbittensfalle anderweite 2 Monat Gefängniß substituirt werden, Stellung unter Polizei Aufsicht und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr bestraft.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 7. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Bei Kraus & Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen:

Schmetterlingsbuch

oder
allgemeine Naturgeschichte der Schmetterlinge
und
besondere der europäischen Gattungen.

Nebst
einer vollständigen Anweisung zum Fang, zur Erziehung, Zubereitung, Aufbewahrung
und überhaupt zu allen dem Sammler nöthigen Dingen.

Von
Fr. Berge.

Zweite, völlig umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage.

Mit 162 schwarzen und 1100 colorirten Abbildungen auf 52 Tafeln.

4to. Preis, schön geb. 6 Rthl.

Dies ist in seiner Art das schönste und naturgetreueste, und dabei doch bei weitem wohlfeilste Werk, was in irgend einem Lande über Schmetterlinge bisher erschienen. Es ist darum nicht nur ein erwünschtes Geschenk für größere Knaben, sondern und hauptsächlich für jene Freunde der Naturgeschichte, für Dekonomen, Forstleute und Insekten-sammler, bestimmt, deren Verhältnisse die Anschaffung der bisherigen besseren Schmetterlingswerke, als Kösel, Hübner, Cramer u. u., ihres enormen Preises wegen, nicht erlauben. Die Fortschritte, welche seit dem Erscheinen der ersten Auflage auf wissenschaftlichem und artistischem Gebiete gemacht worden sind, wurden für diese zweite aufs Gewissenhafteste benützt.

Vorrätig in jeder Buchhandlung, namentlich in **G. C. Knapps Sort.-Buch.** (Schroedel & Simon) in Halle.

Ein Rittergut,

mehrere Landgüter verschiedener Größe, ein Mühlengrundstück mit Feld, sowie eine Restauration und Schenkwirtschaft mit und ohne Dekonomie, sämtliche Grundstücke in Leipzigs Umgebung, sind zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres durch den Notar Glöckner in Leipzig, Reichsstraße Nr. 45, 2 Treppen.

Ein tüchtiger, mit guten Attesten versehener Ziegelbrenner sucht zu Neujahr oder Ostern eine Stelle.

Nähere Auskunft Bechershof am Markt Nr. 731, eine Treppe hoch.

— Zwei fette Schweine sind zu verkaufen in der Lauchstädter Mühle. Vogler. —

Bekanntmachung.

Auf den 10. Dec. d. J. Nachmittags 1 Uhr soll mein am Schweinemarke hieselbst belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, welches sich sehr gut zur Weißgerberei eignet, und worin bisher das Fleischergewerbe betrieben worden, im Schöleschen Gasthose aus freier Hand verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

Friederike Herrmann,
vermittlet gewesene Schöle.

Cönnern, den 3. Decbr. 1851.

Ein Pianoforte steht für den Preis von 20 Thalern zu verkaufen gr. Steinstr. Nr. 1527.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Edictalcitation.

Zur Ermittlung unbekannter Interessenten und zur Feststellung der Legitimation werden folgende Ablösungen:

I. im Mansfelder Gebirgskreise: die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Meyerschen Freigute in Ulsdorf und den Grundbesitzern in Dorf und Flur Ulsdorf;

II. im Mansfelder Seekreise:

- 1) die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Rittergut Piesdorf und den Grundbesitzern in den Drikschaften und Fluren von Strenz; Naundorf, Gnölbzig, Nelben, Aisleben und Piesdorf;
- 2) die Dienst- und Prästations-Ablösungs-Sache zwischen den geistlichen Instituten in Strenz; Naundorf und den dasigen Grundbesitzern;
- 3) die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Borwert Beesenstedt und den dasigen Grundbesitzern;
- 4) die Prästations-Ablösungs-Sache zwischen dem Amt Helbra und den dasigen Grundbesitzern

hiermit öffentlich bekannt gemacht und wird allen denjenigen, welche dabei ein Recht zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 19. Januar cr. 10 Uhr

in meinem Geschäftslokal anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung, so wie Alles das, was mit den bisher aufgetretenen Inhabern der betreffenden Grundstücke festgestellt worden ist, selbst im Fall einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Eisleben, d. 25. Novbr. 1851.

Der Regierungs-Assessor
v. Kampff.

10 — 15,000 Rthl., sowie 600 Rthl. und 700 Rthl. sind auf gute Hypothek durch mich auszuliefern.
Gödecke, Rechtsanwält.

Gut empfohlene Handlungs-Commiss, für den Groß- und Klein-Handel, sowie einige Lehrlinge für's kaufmännische Fach kann ich nachweisen. W. Sachtmann in Halle.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.

Im Verlage von **Arnz & Comp.** in Düsseldorf ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Düsseldorfer Künstler-Album.

II. Jahrgang. Preis eleg. broch. 3 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Ngr. — Geb. in Calligo mit Goldschn. 5 Thlr. 20 Ngr. —
In Maroquin m. Goldschn. 6 Thlr.

Kunst und Poesie reichen sich hier die Hand, um ein Werk zu liefern, das als Weihnachtsgeschenk seines Gleichen sucht.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Gebrüder Eppner & Co., Uhrenfabrikanten,

beehren sich ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung zu empfehlen. Unsere Fabrikate, bei denen Luxus und Solidität gleich sehr berücksichtigt sind, vereinigen Alles in sich, je nach der Qualität. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt, so wie schriftliche Aufträge mit der größten Pünktlichkeit vollzogen werden.

Gicht-Watte

von Blanc in Augsburg empfangt wieder

Händler.

In Folge eines sehr vortheilhaften Einkaufs können wir, so lange wir davon am Lager haben, eine **Partie Tassen, Kaffee- und Theekannen, Bratenschüsseln** etc., von echtem Porzellan, 100% unter dem Fabrikpreise verkaufen, was wir unseren geehrten Kunden, und namentlich den Herren Gastwirthen hiermit ganz ergebenst anzeigen.

Die Porzellan- und Steingut-Handlung von Spiess & Schober.

Zum bevorstehenden Weihnachten erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein erst neues und reichhaltiges Verkaufslokal aufmerksam zu machen.

Eduard Heckert, Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung, Mannische Straße Nr. 336.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle sein Lager aller Arten Regen- und Sonnenschirme in großer Auswahl zu den bekanntesten billigsten Preisen
Ant. Pfeiler, Schirmfabrikant, Schmeerstr. Nr. 714.

Jahrmärkte-Anzeige in Zörbig.

Zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt empfehle ich eine bedeutende Auswahl in **Schnitt- und Modewaaren**, als: **Kattune** (ächtfarbig) pro Elle von 2 $\frac{1}{2}$ an, karierte wollene Stoffe von 3 $\frac{1}{2}$ bis 5 $\frac{1}{2}$, **Orleans** (ächtfarbig) pro Elle von 2 $\frac{1}{2}$ an, karierte wollene Stoffe von 10 $\frac{1}{2}$ an, wie auch **Mousselin de laine**, **Satins** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Besonders empfehle ich als Neuheiten **Cachemirtenne** und **Alepins**, seidene Stoffe in allen Breiten, wie auch Wiener und seidene Um-schlagetücher zu auffallend billigen Preisen.

J. W. Hobinstock in Zörbig.

Zum Jahrmarkt in **Nadegaß** bei dem Herrn Zimmermeister **Beck**, neben dem Gasthof „Zum Prinz von Anhalt“ in einem geeigneten Lokale.

Gesuch.

Eine lebhafte Schnittwaaren- oder Wollen- und Baumwollengarn-Handlung, welche mit 1500 \mathcal{A} bis 2000 \mathcal{A} Anzählung und zu Herrn F. J. übernommen werden kann, wird in einer Mittelfstadt der Provinz Sachsen gesucht. Anmeldungen werden unter H. E. poste restante Halle a/S. franco erbeten.

Ein brauchbares, starkes Zugpferd steht für einen billigen Preis zu verkaufen.

Alter Markt Nr. 700.

In **G. C. Knapp's Sort.-Buch.** (Schroedel & Simon) in Halle ist zu haben:

Gemeinnütziger Volkskalender für das Jahr 1852. Mit hübschen Kupfern, einem Verzeichnisse sämtlicher Jahrmärkte, vielen interessanten Erzählungen und einem Notizbuche. In farbigen Umschlag gebunden. Preis 8 \mathcal{A} .

4 Stück starke Kutschräder stehen zu verkaufen kleine Ulrichstraße Nr. 977.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eisenbeinbillardbälle so wie auch **Würfel** empfiehlt
F. C. Spieß in der alten Post.

Ein junger Mensch, militärfrei, sucht als **Stofer** oder in anderer Arbeit hier oder auswärts ein Unterkommen. Zu erfragen auf dem Strohhof in der Liliengasse Nr. 2068 beim **Schneider W. Apel.**

Weintraube.
Sonntag Concert.

Soirée musicale.

Sonntag den 7. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$ wird die **Volksliedertafel** im Saale des „Englischen Hofes“ eine musikalische Soirée veranstalten, zu welcher sie hiermit freundlichst einladet.

Programm.

I. Theil:

- 1) Frühling (Männerchor) v. Bredschneider.
- 2) Gondoliera (Bariton) mit Pianoforte und Violoncello von Zbiele.
- 3) Ständchen (Männerchor) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 4) Der Hirtenhub' (Sopran) von Stauffer.
- 5) Dritte Liebe (Männerchor) von F. Kücken.
- 6) Cavat. u. Arie mit Chor aus „Anna Bolena“ von Donizetti.

II. Theil:

- 1) Wanderschaft (Männerchor) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 2) Die Thräne (Alt) von Kücken.
- 3) Die zwei Träume, für 2 Sopranstimmen mit Pianof. u. 2 Viol., von Proch.
- 4) Finale des 2ten Aktes aus „Figaro's Hochzeit“ von Mozart.

Billets à 5 \mathcal{A} , Familienbillets à 3 Personen 12 \mathcal{A} , à 4 Personen 15 \mathcal{A} , sind zu haben in der Buchhandlung von **Berner**, beim Drechslermstr. Richter, Leipzigerstraße, und Seilermeister Mollé, Neumarkt.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage zu 3 $\frac{1}{2}$ Jahren vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.

von **Madai'sches Brauntoblenwerk**,

den 4. December 1851.

Franz Heinrich, Steiger,
Henriette Heinrich, geb. **Wege.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter und Großmutter, die verwittwete **Caroline Böttcher**, geb. **Böhme**, in ihrem 76sten Lebensjahre. Dies Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Neehausen, d. 5. Dec. 1851.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 572.

Halle, Sonnabend den 6. December
Zweite Ausgabe.

1851.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Dec. Der König von Hannover hat den General-Lieutenant Grafen v. d. Decken, Gemahl der Prinzessin Louise von Hessen hierher gesandt, um dem Könige die Thronbesteigung Georg V. offiziell notificiren zu lassen. Der Graf ist mit seinem Adjutanten heute hier angekommen und hat bereits dem Präsidenten des Staats-Ministeriums ein Schreiben des hannoverschen Minister-Präsidenten über seine Sendung überreicht.

Das „C. B.“ spricht von „polizeilichen Maßregeln“, welche an der Rheingrenze

bald auf seiner Die minist vinzial-Ordnun druckt übergebe Ermächtigung betreffend die 1850 als Städ narchie, II. ein Ordnungen, n Land-Gemeind Pommern, Sd Hauptgrundfäs und Anlage C Ordnung der E Der Punkt Bethmann-Ho das besondere S. M. in sek „Sp. 3.“ mit Inhalt: „Pr hat die Fähigf tionen gegenü Verfassungsurk in deren Besiz gelischen zu g die „Sp. 3.“ scherarm für „in diesem Sit Anrede Sr. M Auf die st Abonnenen du Die hiesig lungskreise in verbiedenen Pro Der Dahingel



Philologen August Böckh, der ihm in der letzten Zeit die Fortsetzung seines gelehrten Wertes: corpus inscriptionum graecarum ganz allein überließ. Mit dem Tode des Prof. Franz ist die Zahl der ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät an der hiesigen Universität, welche sich noch vor kurzem auf 32 belief, bis auf 27 geschwunden. Im Jahre 1837 war der Etat der ordentlichen Professoren in gedachter Fakultät nur für 17 und später für 22 festgesetzt.

Hannover, d. 4. Dec. In dem an die eröffnete Ständeversammlung erlassenen königlichen Schreiben heißt es unter Andern: „Wir haben dafür gesorgt, daß das Patent, durch welches wir nach unserer Thronbesteigung bei unserem königlichen Worte die unverbrüchliche Festhaltung der Landesverfassung versprochen, mit unserer Unterschrift und dem Regierungssiegel versehen, in dem Archive der allgemeinen Ständeversammlung niedergelegt werde.“

Frankreich.

Paris, d. 2. Dec. Außer den schon mitgetheilten Aktenstücken ist heute noch ein von L. Napoleon und dem neuen Minister des Innern unterzeichnetes und mit „Französische Republik. Im Namen des französischen Volkes“ überschriebenes Dekret erschienen, nach welchem der Präsident der Republik, „weil er sich bis zur Reorganisation des gesetzgebenden Körpers und des Staatsrathes mit Männern umgeben will, die mit vollem Rechte die Achtung und das Vertrauen des Landes genießen“, eine aus 79 (nach einer Zel. Dep. der „Preuss. Ztg.“ aus 60) Mitgliedern bestehende beratende Kommission ernannt hat. Von bekannteren Männern enthält diese zahlreiche Kommission folgende: Abbatucci, d'Argout, die Generale Achard, Bar und Baraguay d'Hilliers, Baroche, Barthe, F. Barrot, de Beaumont, Berard, Bineau, Boulay, Cambaceres, Casabianca, Admiral Cecile, Chasseloup-Laubat, Denjoy, Drouin de l'Huys, Ducos, Dumas, Marschall Exelmans, General d'Hautpoul, Leon Faucher, die Generale Flahaut und Randon, Foulis, Fortoul, A. Giraud, Ch. Giraud, Lacrosse, Lefebvre-Durasse, Magne, Montalembert, Morny, L. Murat, Persigny, Perier, General St. Arnaud, Rouher, Turgot, Thoriqny, Troplong.

Der Minister des Innern hat an die Präfekten ein von fünf Exemplaren der diesen Morgen veröffentlichten Aktenstücke begleitetes Rundschreiben gerichtet, worin es heißt:

Die Versammlung ist unter dem Beifalle der ganzen pariser Bevölkerung aufgelöst worden. Bei Empfang des Gegenwärtigen werden Sie in allen Gemeinden die Proclamationen des Präsidenten der Republik anslagen lassen, und den Bürgermeistern wie den Friedensrichtern die Rundschreiben, welche ich Ihnen übermache, nebst den Mustern des Stimm-Registers zulenden. Sie werden über die strenge Vollziehung der durch diese Rundschreiben vorgeschriebenen Bestimmungen wachen, und unverzüglich jene Friedensrichter, Bürgermeister und sonstige Angestellte absetzen, deren Beistand Ihnen etwa nicht gesichert ist. Zu diesem Zwecke werden Sie von allen öffentlichen Beamten verlangen, daß sie schriftlich ihre Zustimmung zu der großen Maßregel geben, welche die Regierung ergreifen hat. Sie werden unverzüglich jedes Individuum verhaften lassen, welches die öffentliche Ruhe zu stören versuchen möchte, und Sie werden jedes Journal suspendiren lassen, dessen Potent die Ruhe gefährden könnte. Ich rechne darauf, daß Sie alle zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung nöthigen Vorsichtsmaßregeln ergreifen und sich zu diesem Zwecke mit dem kommandirenden Generale und den Gerichts-Beörden verständigen werden. Bis auf neuen Befehl werden Sie mir einen täglichen Bericht über den Zustand Ihres Departements erstatten und mir jede Nachricht von einiger Wichtigkeit sofort durch den Telegraphen zugehen lassen.

Ein Rundschreiben des Kriegs-Ministers an alle Corps-Chefs der Armee ertheilt denselben die Weisung, sofort die ihnen zugeschickten Proclamationen des Präsidenten in den Casernen anslagen und sie jeder Compagnie laut vorlesen zu lassen. Binnen 48 Stunden soll sodann die Armee sich über die präsidientellen Schritte dadurch aussprechen, daß in einem, jedem Regimente und jeder Truppen-Abtheilung vorzulegenden Stimm-Register jeder Officier, Unterofficier und Soldat durch seine Unterschrift sich für Genehmigung oder Verwerfung des nachstehenden Beschlusses erklärt: „Das französische Volk will die Aufrechthaltung der Autorität L. Napoleons Bonaparte's und überträgt ihm die nöthigen Vollmachten zur Ausrufung einer Verfassung auf den von ihm in seiner Proclamation vom 2. Decbr. vorgeschlagenen Grundlagen.“ Die Ergebnisse dieser militärischen Beziehung oder Verneinung der präsidientellen Politik sollen dem Kriegs-Minister sofort mitgetheilt werden, der zum Schlusse sagt, daß der Präsident auf die Unterstützung der Nation und der Armee, so wie, was die einzelnen Divisionen angehe, auf die Energie ihrer Befehlshaber und auf rasche und strenge Unterdrückung des geringsten Ruhestörungs-Versuches rechne.

In einem Rundschreiben des Polizei-Präfecten an alle Polizei-Commissare werden dieselben angewiesen, mit Muth und unerschütterlicher Energie über Erhaltung der öffentlichen Ruhe zu wachen,

